Schülerinnen und Schüler mit dem

Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung

an der Evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck

Unser Sponsorenlauf 2015

Ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt „Körperliche und motorische Entwicklung“ (KME) liegt bei Schülerinnen und Schülern dann vor, wenn die Entwicklung, die soziale Teilhabe oder das schulische Lernen dauerhaft und umfänglich beeinflusst bzw. beeinträchtigt ist durch körperliche Funktionsstörungen, Schädigungen des Gehirns oder durch chronische Erkrankungen. Entsprechend den spezifischen und komplexen Beeinträchtigungen sind auch die Förderbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler individuell sehr unterschiedlich. Im Förderschwerpunkt KME kommt der interdisziplinären Arbeit daher eine besondere Bedeutung zu: die pädagogische und therapeutische Arbeit muss im Sinne einer optimalen individuellen Förderung aufeinander abgestimmt sein. Hinzu kann ein Bedarf an pflegerischer Hilfe kommen.

Anpassung der Schule an den Schüler

An der Evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck beschulen wir im Schuljahr 2015/16 bisher nur eine Schülerin mit dem zusätzlichen Förderschwerpunkt KME. Als „Schule für Alle“ möchten wir bei der weiteren Schulentwicklung auch den Förderschwerpunkt KME in den Fokus nehmen. Bei allen notwendigen Veränderungen und mit der Perspektive, passende Rahmenbedingungen für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt KME zu schaffen, ist uns bewusst, dass diese teilweise umfassenden Veränderungen nicht innerhalb kurzer Zeit umsetzbar sind und dass das hoch-spezialisierte Angebot einer Förderschule auch nicht unmittelbar auf eine „Regelschule“ übertragen werden kann - insbesondere wenn die Förderung von Schülern mit schweren und/oder komplexen Beeinträchtigungen in den Bick genommen wird. Bei den anstehenden Veränderungen sind wir aber davon überzeugt, dass

- wir als Schule bereits über gute Angebote und Strukturen für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt KME verfügen,
- insbesondere die soziale Teilhabe und Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt KME an der Evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck gefördert werden kann,

- wir die notwendigen Veränderungen an der Evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck umsetzen können und wollen und hierin einen Vorteil für unsere Schule und viele weitere Schülerinnen und Schüler sehen.

Unser Ziel der gemeinsamen Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt KME ist es, sie entsprechend ihrer individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen an der Evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck fördern zu können. Dies bedeutet Anpassungen und Veränderungen auf der Ebene der...

- Unterrichtsgestaltung
- Unterstützungs- und Förderstrukturen
- sozialen Teilhabe
- baulichen Voraussetzungen

Unterrichtsgestaltung

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt KME werden entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen nach dem Lehrplan der Regelschule (zielgleich) oder, wenn zusätzlich der Förderschwerpunkt Lernen oder Geistige Entwicklung vorliegt, im jeweiligen Bildungsgang (zieldifferent) beschult.

Die Überlegungen zur Gestaltung eines passenden Lernkontextes für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt KME müssen grundsätzlich die Wahrnehmungsbedingungen und behinderungsspezifischen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler in den Blick nehmen. Grundsätzlich ist es unser Ziel, dass alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse/Lerngruppe an einem gemeinsamen Thema arbeiten und über Binnendifferenzierung und individuelle Unterstützung der konkrete Inhalt, das Lernziel und das methodische Vorgehen für einzelne Schüler angepasst wird (s. Kap. 5 im Konzept „Gemeinsames Lernen an der EGG“).

Im Förderschwerpunkt KME kommt dem Nachteilsausgleich eine zentrale Bedeutung zu. Nachteile, die aufgrund der Einschränkung bestehen, werden durch Maßnahmen ausgeglichen. Ein Nachteilsausgleich wird immer individuell für einen Schüler/eine Schülerin verfasst und jedes Halbjahr von neuem mit den Eltern und dem Schüler/der Schülerin besprochen und von der Klassenkonferenz verabschiedet. Typische Nachteilsausgleiche im Förderschwerpunkt KME sind:

- Nutzung der Hilfsmittel
- Zeitzugaben, Ruhepausen
- störungsarme Umgebung: gesonderter Raum
- individuelle Unterstützung: Assistenz
- alternative Aufgaben (beispielsweise in Sport oder Kunst)

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt KME werden an der Evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck zusätzlich in den folgenden Lernbereichen gefördert:

- Hilfsmittelkompetenz:
  Kenntnis über Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten des eigenen Hilfsmittels, selbstständiger Einsatz im Unterricht bzw. im außerunterrichtlichen Zusammenhang, Erlernen eigener Strategien im Umgang.
- Umgang mit der eigenen Behinderung:
  Kenntnis der eigenen körperlichen Einschränkung/Erkrankung, eigene Bedürfnisse formulieren können, über die eigene Behinderung sprechen können.
- Lebens-/Alltagspraktische Fertigkeiten:
  Selbstständigkeit in der Lebensführung und Alltagsbewältigung (Hygiene, Kleidung, Assistenzbedarf, Umgang mit Geld, Freizeit)
- Mobilität
- Berufliche Orientierung und Berufsvorbereitung:
  Eigene Potenziale, Interessen und Grenzen kennen, Assistenz im Beruf, Hilfsmitteleinsatz im beruflichen Kontext.

Die Umsetzung der o.g. Lernbereiche erfolgt über die individuellen Förderpläne. Anhand des individuellen Förderplans wird festgelegt, welche Inhalte zu welchem Zeitpunkt bedeutsam sind und in welcher Form (Einzelförderung, unterrichtsimmanent, in fokussierten Kleingruppen) und durch wen (Sonderpädagogen, Fachlehrer, externe Fachleute, z.B. Therapeuten, Integrationsfachdienst etc.) die Umsetzung erfolgt. Da es durch die zusätzlichen Lerninhalte nach Möglichkeit nicht zu einer längeren Unterrichtszeit kommen sollte, muss immer auch überlegt

werden, wo Zeiten hierfür eingeräumt werden können, d.h. die Schulabläufe müssen an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst werden.

Unterstützungs- und Förderstrukturen

Bei der schulischen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt KME steht für uns die Gesamtpersönlichkeit der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Alle Überlegungen zur Förderung und Unterstützung richten sich an dem übergeordneten Ziel aus, dem Schüler/der Schülerin Kompetenzen für eine selbstständige und eigenverantwortliche Lebensführung zu vermitteln. Das bedeutet grundsätzlich auch, Ziele und Unterstützungsmaßnahmen so zu planen, dass die Hilfen mittel- bis langfristig abnehmen können und der jeweilige Schüler/die Schülerin eigene Strategien erlernt hat bzw. eigenverantwortlich (auch im Zusammenhang mit Assistenz) handeln kann.

Die individuelle Förderung orientiert sich an Förderplänen, die wir im Team (Klassenlehrer, Sonderpädagoge, Sozialpädagoge, Integrationshelfer) erstellen und regelmäßig evaluieren. Konkretere Informationen zu unserer Arbeit mit Förderplänen finden Sie im übergeordneten Konzept „Gemeinsames Lernen an der EGG“; Kap. 4.1. Eine Besonderheit der Förderplanarbeit im Förderschwerpunkt KME ist dabei, dass die Schülerinnen und Schüler zumeist therapeutische Hilfe erhalten (Ergotherapie, Krankengymnastik, Logopädie etc.). Bis wir in der Schule geeignete Therapieangebote (und Räume) implementiert haben, müssen diese außerschulisch stattfinden. Für eine sinnvolle Förderung im Förderschwerpunkt KME ist es jedoch notwendig, dass die pädagogische und therapeutische Arbeit aufeinander abgestimmt wird. Insofern sind für uns folgende Überlegungen wichtig:

- Abstimmung der schulischen Fördermaßnahmen mit den jeweiligen Therapien,
- bei zunehmender Aufnahme von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt KME sollten therapeutische Angebote in die Schule und den Schulalltag integriert werden, entsprechend ausgestattete Therapieräume müssen vorhanden sein,
- eine transdisziplinäre Zusammenarbeit muss stärker in den Blick genommen werden.

Soziale Teilhabe

Eltern und Schülerinnen und Schüler, die sich für den Besuch einer Regelschule entscheiden, haben insbesondere den Wunsch, dass durch den Schulbesuch wohnortnah soziale Kontakte entstehen und soziale Teilhabe erfahren wird. Auf Mitschülerinnen und Mitschüler zuzugehen und verlässliche Freundschaften einzugehen kann jedoch durch die Bedingungen einer Beeinträchtigung erschwert sein, insbesondere dann, wenn zusätzlich kognitive Einschränkungen, Beeinträchtigungen im Sprachgebrauch oder im emotional sozialen Bereich hinzukommen.

Neben der individuellen Förderung des einzelnen Schülers mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist die Arbeit mit der ganzen Klasse besonders bedeutsam (s. auch Kapitel 4.3 im Konzept „Gemeinsames Lernen an der EGG“). Bei körperlichen und motorischen Einschränkungen, dem Einsatz von Hilfsmitteln und der Begleitung durch eine persönliche Assistenz ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler einer Klasse in wiederkehrenden Lerneinheiten für diese Themen und die konkrete Situation des betroffenen Schülers/der Schülerin sensibilisiert werden. In solchen Lerneinheiten geht es auch immer wieder darum, offen zu besprechen, wie sich die Klasse bzw. einzelne Schülerinnen und Schüler an Unterstützungsmaßnahmen beteiligen können und in welchen Situationen es für einzelne Schülerinnen und Schüler besonders schwierig ist.

Bauliche Voraussetzungen

Barrierefreiheit ist eine Voraussetzung, wenn Schülerinnen und Schüler beschult werden, die auf Gehhilfen oder einen Rollstuhl angewiesen sind. Im Rahmen einer Begehung mit einer externen Sachverständigen für das Thema Barrierefreiheit am Bau, haben wir unser Schulgelände und die Gebäude der Evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck diesbezüglich begutachten lassen und notwendige bauliche Veränderungen erfasst. Neben offensichtlichen Barrieren wurde auch benannt, dass zusätzliche Räume notwendig sind (beispielsweise für die Lagerung von sperrigen Hilfsmitteln und Gehhilfen, für eventuelle Pflegeaufwendungen, für Therapien), ebenso wie auch in den Unterrichtsräumen ausreichende Bewegungsflächen vorhanden sein müssen.

Neben den notwendigen baulichen Veränderungen an der Evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck wurden bei der Begehung jedoch auch viele Bereiche ausgemacht, die

bereits gute Voraussetzungen für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt KME darstellen, beispielsweise tiefe Fenster, zahlreiche Rampen anstelle von Treppen, ausreichend breite Flure und Türen.